

- Es spielt das Kind, die Mutter sich schmückt,
Großmutter spinnt, Urabne gebückt
Sitzt hinter dem Ofen im Pfühl¹⁾ —
Wie wehen die Lüfte so schwül!
2. Das Kind spricht: „Morgen ist Feiertag,
Wie will ich spielen im grünen Hag,
Wie will ich springen durch Thal und Höhen,
Wie will ich pflücken viel Blumen schön;
Dem Ager dem bin ich hold!“ —
Hört ihrs, wie der Donner grollt?
3. Die Mutter spricht: „Morgen ist Feiertag,
Da halten wir alle fröhlich Gelag,
Ich selber ich rüste mein Feierkleid;
Das Leben es²⁾ hat auch Lust nach Leid
Dann scheint die Sonne wie Gold!“ —
Hört ihrs, wie der Donner grollt?
4. Großmutter spricht: „Morgen ist Feiertag,
Großmutter hat keinen Feiertag.
Sie kochet das Mabl, sie spinnet das Kleid,
Das Leben ist Sorg und viel Arbeit;
Wohl dem, der that, was er sollt!“ —
Hört ihrs, wie der Donner grollt?
5. Urabne spricht: „Morgen ist Feiertag,
Am liebsten morgen ich sterben mag:
Ich kann nicht singen und scherzen mehr,
Ich kann nicht sorgen und schaffen schwer;
Was thu ich noch auf der Welt?“ —
Seht ihr, wie der Blitz dort fällt?
6. Sie hörens nicht, sie sehens nicht,
Es flammet die Stube wie lauter Licht:
Urabne, Großmutter, Mutter und Kind
Vom Strahl mit einander getroffen sind.
Vier Leben endet Ein Schlag —
Und morgen ist Feiertag³⁾.
G. Schwab.

III. Das Lied vom braven Mann.

1. Hoch klingt das Lied vom braven Mann,
Wie Orgelton und Glockenklang.
Wer hohes Muths⁴⁾ sich rühmen kann,
Den lohnt nicht Gold, den lohnt Gesang.
Gottlob! daß ich singen und preisen kann,
Zu singen und preisen den braven Mann.
2. Der Thauwind kam vom Mittagmeer,
Und schnob durch Welschland⁵⁾ trüb und feucht.
Die Wolken flogen vor ihm her,
Wie wann der Wolf die Herde scheucht⁶⁾.

Dichtung gibt der Dichter selbst an mit folgenden Worten: „Am 30. Juni 1828 schlug der Blitz in ein von zwei armen Familien bewohntes Haus der württembergischen Stadt Tuttlingen und tödtete von zehn Bewohnern desselben vier Personen weiblichen Geschlechts, Großmutter, Mutter, Tochter und Enkelin, die erste 71, die letzte 8 Jahre alt. S. Schwab. Merkur 1828 Nr. 63. — 1) Pfühl (ahd. phulwi, mhd. pfulwe, Volkssprache pfülbe, vom lat. pulvinus, welsch gwoly) ist jedes Ruhepolster, dann ein besonderer Theil des Bettes. — 2) S. S. 268. A. 2. — 3) „In den Worten der Redenden spiegelt sich der ganze Charakter der vier Personen ab, nicht nur die innere Gemüthung, sondern auch der äußere Zustand. In dem Ereigniß spiegelt sich die große Idee des Verhängnisses wieder, und in den unscheinbaren Stoff ist ein bedeutender menschlichpoetischer Gehalt niedergelegt worden. Die erste und letzte Str. enthalten eigentlich den überlieferten Stoff; die vier eingeschobenen sind reines Werk des Dichters. Die Str., deren jede ein bestimmtes, abgeschlossenes Bild gibt, sind durch den Reim trefflich zu einem Ganzen verbunden. Schön ist es, daß die erste Zeile jeder Str. auf den Feiertag, die letzte immer auf das Gewitter hinweist, in der 6. Str. die 6. Zeile auf beides.“ Götzinger. „D. G. gehört zu dem Wirkungsreichsten, was wir von Schwab besitzen, und es ist dieses Gedicht um so mehr hervorzuheben, als der Effect ganz ungesucht ist, er vielmehr nur in der schönen Composition und in der einfachen Darstellung liegt. Es war ein überaus glücklicher Gedanke, die vier menschlichen Lebensalter nach ihren verschiedenen Eigenthümlichkeiten, nach ihren Beschäftigungen, ihren Freuden und Leiden, ihren Gefühlen und Hoffnungen einander entgegenzusetzen, und sie doch dadurch zu einem Gesamtbild zu vereinigen, daß sie alle das gleiche vernichtende Schicksal ereilt.“ H. Kurz. — 4) „Muth hier in der alten Bedeutung für Gemüthung (davon Gemüth); nicht die muthige That will der Dichter besingen, sondern die hohe Gemüthung.“ Götzinger. Die hohe Gemüthung ist allerdings die Hauptsache, aber aus ihr entspringt die muthige That. — 5) Hier Italien. Ahd. walahise, walhise, mhd. wälisch, welsch, welsch heißt dem Deutschen jede Sprache, die ihm eine ausländische, fremde war, vornehmlich die lateinische, und dann überhaupt eine romanische, zunächst insbesondere die französische und dann meist die italienische. — 6) „Glisse: Wie die Herde wenn der Wolf sie scheucht.“ Götzinger.